Revue suisse Zool.	Tome 89	Fasc. 2	p. 379-394	Genève, juin 1982

Neue und interessante Milben aus dem Genfer Museum XLVI.[1] Oribatiden der Pazifischen Region (Acari: Oribatida)

von

S. MAHUNKA *

Mit 34 Abbildungen

ABSTRACT

New and interesting mites from the Geneva Museum XLVI. Oribatids from the Pacific Region (Acari: Oribatida). — From some soil and guano samples taken on Tahiti, Fiji and Philippines 15 Oribatid species have been identified, 6 of them are described as new to science: *Sphaerochthonius* (1 sp.); *Amerioppia* (1 sp.); *Multioppia* (2 sp.); *Oppia* (1 sp.) and *Tecteremaeus* (1 sp.).

Die bekannten Biospeläologen Dr. V. Aellen und Dr. P. Strinati untersuchten eine Reihe von Höhlen im pazifischen Gebiet. Dabei wurden Boden- und Guano-Proben zur Auslese der Milbenfauna entnommen und gleichzeitig parasitische Milben direkt gesammelt. Ausserdem wurden einige Bodenproben auch ausserhalb der Höhlen oder in deren unmittelbaren Umgebung mitgenommen. Alle Proben wurden in Genf von Dr. B. Hauser am Naturhistorischen Museum in Berlese-Apparaten ausgelesen.

Von diesem Material überliess mir Herr Dr. B. Hauser die Milbengruppen Anoetidae, Tarsonemida und Oribatida freundlicherweise zur Bearbeitung. An dieser Stelle befasse ich mich lediglich mit den Oribatiden, die Arten der anderen Gruppen werden in einer späteren Arbeit behandelt werden.

---

[1] XX: Beitrag zur Kenntnis der Oribatiden-Fauna Griechenlands (Acari). *Revue suisse Zool.* 81: 569-590, 1974.

* Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, Baross utca 13, H-1088 Budapest, Ungarn.

Über die Oribatiden-Fauna dieser Region sind bisher nur wenige Arbeiten erschienen. Mit Ausnahme der Veröffentlichungen von HAMMER (1972, 1973) liegen nur verstreute Angaben in der Literatur vor.

Auf Tahiti, den Fidschi-Inseln und den Philippinen sind in dem vorliegenden Material 15 Arten angetroffen worden, von denen sich 6 als neu für die Wissenschaft erwiesen. Für mehrere der bekannten Arten ist das Vorkommen in diesem Faunengebiet zwar überraschend *(Trhypochthonius excavatus, Leptogalumna ciliata)*, da sie jedoch bereits früher gemeldet wurden (HAMMER 1972), stellt dies lediglich eine Bestätigung ihrer weitläufigen Verbreitung dar.

LISTE DER ARTEN

Sphaerochthoniidae Grandjean, 1947

Sphaerochthonius strinatii sp. n. — Fidschi

Trhypochthoniidae Willmann, 1931

**Trhypochthonius excavatus* (Willmann, 1919) — Tahiti

Metrioppiidae Balogh, 1943

Furcoppia cornuta Hammer, 1972 — Tahiti

Oppiidae Grandjean, 1954

Amerioppia aelleni sp. n. — Fidschi
**Multioppia gracilis* Hammer, 1972 — Tahiti
Multioppia similis sp. n. — Fidschi
Multioppia spinifera sp. n. — Tahiti
**Oppia lanceosetoides* Hammer, 1971 — Tahiti
Oppia philippinensis sp. n. — Philippinen
**Striatoppia opuntiseta* Balogh et Mahunka, 1968 — Tahiti

Suctobelbidae Grandjean, 1954

**Suctobelba variosetosa* Hammer, 1961 — Tahiti

Arceremaeidae Balogh, 1972

Tecteremaeus hauseri sp. n. — Philippinen

Oribatulidae Thor, 1929

**Scheloribates biarcualis* Hammer, 1973 — Tahiti
Scheloribates praeincisus (Berlese, 1910) — Fidschi, Tahiti

* Alle diese nicht näher besprochenen Arten enstammen der folgenden Probe: Tahiti: Moorea: Belvédère, prélèvement de terre sèche, 27.III.1977, leg. P. Strinati & V. Aellen.

Galumnidae Jacot, 1925

**Leptogalumna ciliata* Balogh, 1960 — Tahiti

ARTBESCHREIBUNGEN UND BEMERKUNGEN

Sphaerochthonius strinatii sp. nov.

Dimensionen: Länge: 307—430 μ, Breite: 197—234 μ.

Dorsalansicht (Abb. 1): Lamellarhaare des Prodorsum „T"-förmig, zwischen den beiden Seitenarmen minimaler Unterschied. Die übrigen Haare nicht verzweigt. Sämtliche Haare für die Gattung kennzeichnend gewimpert, die Wimpern in 6 Längsreihen nebeneinander angeordnet (Abb. 8) und nur selten mit Sekretüberzug versehen. Basalteil des Prodorsum mit eckigem, abgesonderten Rahmen einer Chitinleiste versehen. Sensillus verhältnismässig schmal, ähnlich den Haaren gewimpert und mit Sekret überdeckt. Auf dem Notogaster eine echte Dorsalsutur vorhanden, Insertion der *e* und *f* Haare durch eine verdickte Chitinleiste verbunden. Cerotegument mit verstreuten, verschieden grossen Granula, polygonale Skulptur fehlt, höchstens die Granula zeigen manchmal polygonale Anordnung. Haare verschieden, d_1 und d_2 sehr dünn, einfach aber lang, dahinter ist die in normaler Lage verdeckte Oberfläche der Platte mit nach hinten zunehmend grösseren Granula versehen (Abb. 3). Haare c_1, c_2, e_1 und e_2 (Abb. 7) kaum „T"-förmig, vorderer Zweig sehr kurz, nicht mehr als 1/20 der Länge des hinteren Zweiges. Die übrigen Haare „T"-förmig (Abb. 6), wobei die beiden Zweige nahezu gleich lang sind.

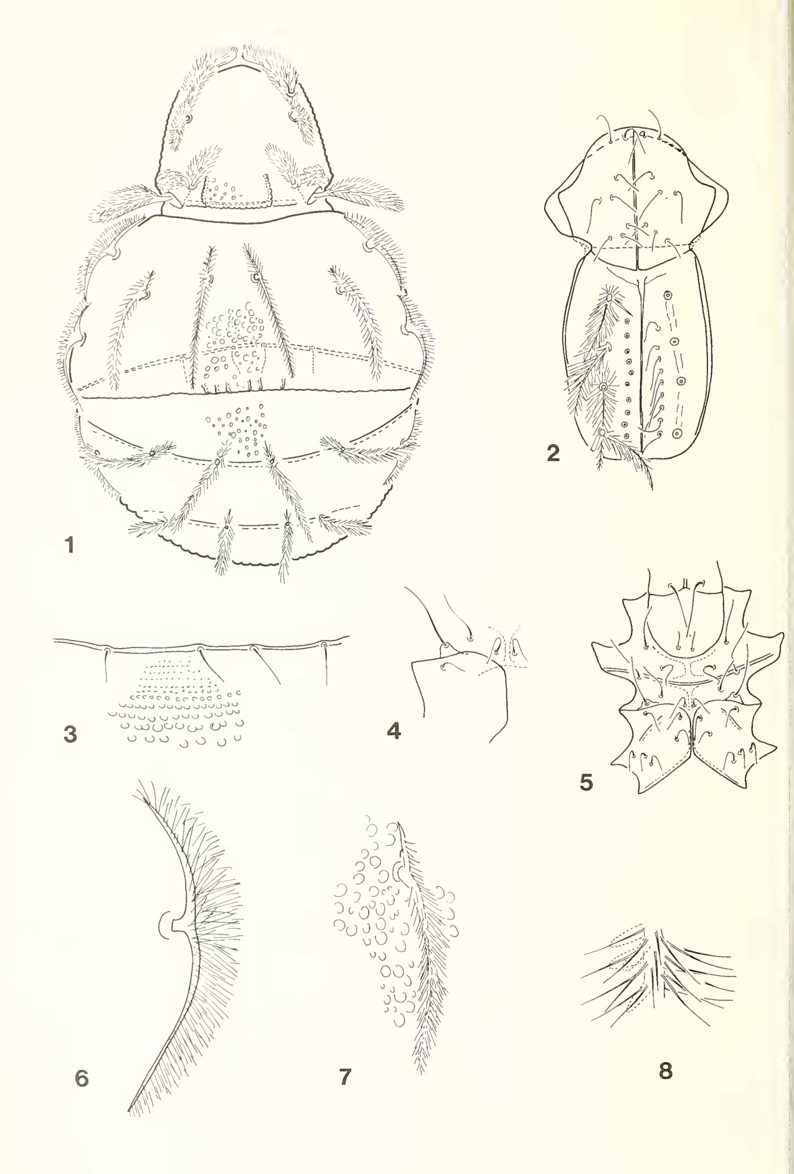
Ventralansicht: Epimerale Borstenformel 3-3-3-4. Die 3. und 4. Epimere in Längsrichtung verschmolzen, im übrigen separiert, Apodeme schwach entwickelt (Abb. 5). Haar *3c* steht auf einer kräftigen Apophyse (Abb. 4). Haare *4b*, *4c* und *4d* stehen unmittelbar nebeneinander. 8 Paar einfache, dünne Genitalhaare, 10 (9) Paar ähnliche Analhaare und 4 (!) Paar Adanalhaare vorhanden (Abb. 2), diese werden durch eine Chitinleiste verbunden. 2 Paar gewimperte „T"-förmige Zirkumanalhaare vorhanden.

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Fidschi-Inseln, Viti Levu: Wailotua cave, prélèvement de guano humide de chiroptères. 30. III. 1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. 30 Paratypen, Fundort wie beim Holotypus. Holotypus und 20 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum Genf, 10 Paratypen (244—PO—77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Die neue Art unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gattung *Sphaerochthonius* Berlese, 1910 durch das Fehlen der polygonalen Skulptur und die kennzeichnenden, kurzstieligen und variablen „T"-Haare.

Furcoppia cornuta Hammer, 1972

Die jetzt vorliegende Serie an Material ermöglicht eine nähere Untersuchung der Beziehungen bzw. Unterschiede zwischen den Arten der Gattung *Furcoppia*. *F. cornuta* (Abb. 9) unterscheidet sich von *F. tricornuta* Mahunka, 1977 aus der Madegassischen Region (Abb. 10) durch die Form der Lamellenspalten. Bei *F. cornuta* sind sie spitzer,


1
2
3
4
5
6
7
8

schmäler, V-förmig, bei *F. tricornuta* breiter, mehr U-förmig. Unterschiede bestehen auch in der Form der drei Spitzen des Rostrum.

Fundort: Tahiti, Maraa: devant l'entrée de la grotte de Maraa II, prélèvement de terre, 25. III. 1977. leg. P. Strinati & V. Aellen.

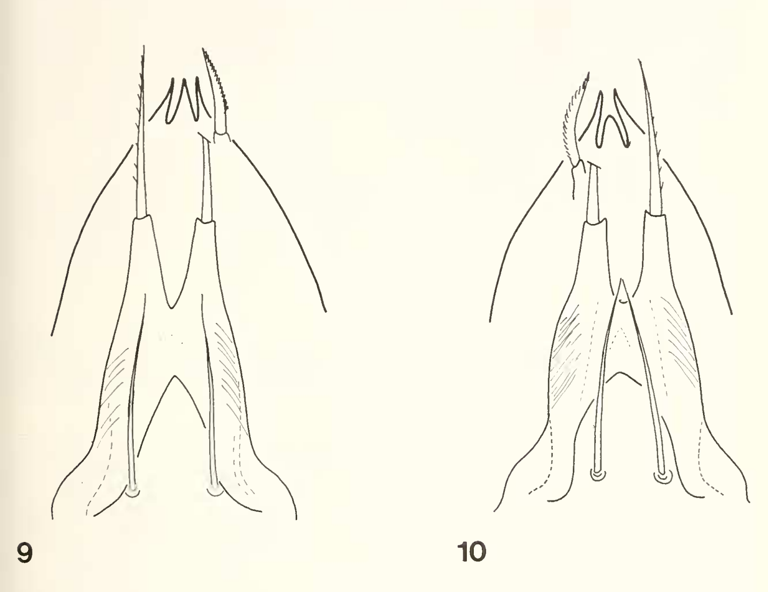


Abb. 9—10.

9: *Furcoppia cornuta* Hammer, 1972. Rostrum und Lamellen.
10: *Furcoppia tricornuta* Mahunka, 1978. Rostrum und Lamellen.

Amerioppia aelleni sp. nov.

Dimensionen: Länge 291—295 μ, Breite: 162—170 μ.

Dorsalansicht (Abb. 11): Rostrum abgerundet, die Rostralhaare der Prodorsumoberfläche stehen nahe beieinander und sind dicker und kräftiger bewimpert als die

---

Abb. 1—8.

Sphaerochthonius strinatii sp. nov.
1: Dorsalseite; 2: Anogenitalregion; 3: Skulptur und d_1—d_2 Haare; 4: Epimer 3 mit Haaren; 5: Epimeralregion; 6: Haare c_3; 7: Haare c_1; 8: Teil des c_1 Haares.

Lamellarhaare. Letztere stehen nahezu in der Mitte des Prodorsum. Interlamellarhaare fehlen, die Exobothridialhaare hingegen sind länger als die Lamellarhaare. Eine schwach entwickelte Costula läuft vom Bothridium bis zu den Lamellarhaaren. Exobothridialregion (Abb. 13) granuliert, in der Mitte der Interbothridialregion 2 Paar grosse Foveolen, zwischen ihnen eine schwache Chitinleiste, seitlich neben den Bothridien je ein Fleck. Rand des Bothridium seitlich verdickt. Sensillus als stark gestreckter Kolben ausgebildet, bedeutend länger als die Entfernung zwischen den Bothridien. Oberfläche dicht azikuliert. Auf dem Notogaster verläuft eine halbkreisförmige diademartige Chitinverdickung. 10 Paar Notogastralhaare vorhanden, *ta* kurz, 5 Paar *(te, ti, ms,* r_2, r_3*)* ungewöhnlich lang, r_1 sehr kurz, p_1, p_2 und p_3 nahezu doppelt so lang wie r_1. Mit Ausnahme von *ta* sämtliche Haare bewimpert.

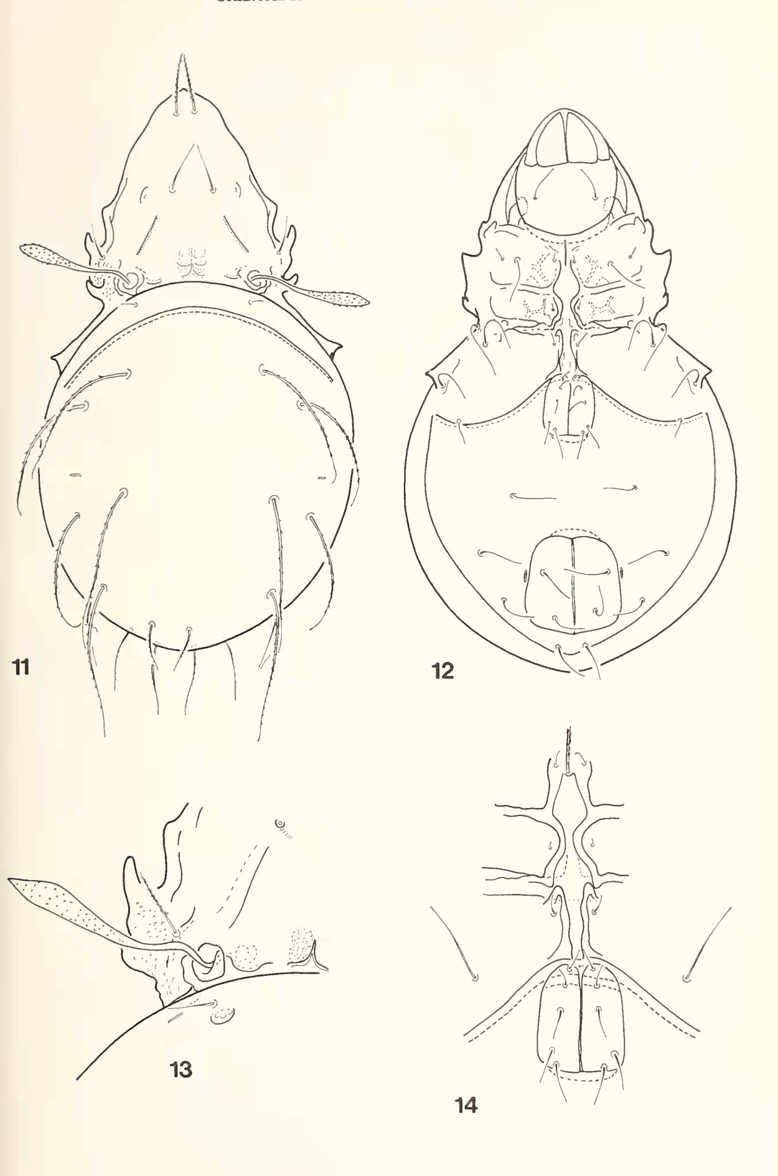
Ventralansicht (Abb. 12): Apodeme von kennzeichnender Form (Abb. 14), in der Mitte kein einheitliches Sternalapodem ausgebildet, Epimeren berühren sich nicht. Oberhalb der Sejugalapodeme nach vorne gerichtete Apophysen. Die längsten Epimeralhaare sind *1b*, *3b* und *3c*. Genitalöffnung auffallend kleiner als Analöffnung. 5 Paar genitale, 1 Paar aggenitale, 2 Paar anale und 3 Paar adanale Haare vorhanden. Die ad_1 in post-, die ad_2 und ad_3 in paraanaler Position.

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Fidschi-Inseln, Viti Levu: Wailotua cave, prélèvement de guano humide de chiroptères, 30. III. 1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. 1 Paratypus, Fundort wie beim Holotypus. Der Holotypus wird im Naturhistorischen Museum Genf, der Paratypus (245-PO-77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Hammer beschrieb von Neuseeland die Art *A. wooleyi* Hammer, 1968, die aufgrund der Abbildung mit der jetzt beschriebenen Art identisch sein könnte, doch fehlt auf der Abbildung von Hammer das gut entwickelte *ta* Haar (es wird auch im Text nicht erwähnt), ebensowenig wie die Tatsache, dass die 10 langen Haare des Notogaster am Ende geisselförmig gebogen sind; die Haare *3b*, *3c* sowie die Haare der Genitalplatte sind nach Hammer bei *A. wooleyi* kürzer, zudam fehlt die nach vorne gerichtete Apophyse der Sejugalapodeme. In der Originalbeschreibung von *A. wooleyi* (Hammer 1968: p. 31, Fig. 34) wurde das Verhältnis der r_1 und r_2 folgendermassen beschrieben: « ... and r_2 being considerably longer than those on the posterior border, and a little longer than r_1. » Bei den Exemplaren von den Fidschi-Inseln sind die r_1 hingegen nur 1/3 der r_2 und bedeutend kürzer als die Haare *p*. Deswegen können die Exemplare von den Fidschi-Inseln und diejenigen aus Neuseeland nicht als konspezifisch betrachtet werden. Hammer (1973) beschrieb aus Samoa *Amerioppia decemsetosa*, die der vorgenannten Art ebenfalls sehr nahe steht. Bezüglich der Ventralseite unterscheidet sich diese Art jedoch deutlicher von den beiden erwähnten Arten, als diese sich gegenseitig unterscheiden. Auch bei *A. decemsetosa* sind die r_1 länger als die Haare *p*.

Abb. 11—14.

Amerioppia aelleni sp. nov.
11: Dorsalseite; 12: Ventralseite; 13: Sensillus und Lateralteil des Prodorsum; 14: Epimeralregion.


11
12
13
14

Multioppia similis sp. nov.

Dimensionen: Länge: 260—271 µ, Breite: 124—136 µ.

Dorsalansicht (Abb. 15): Rostrum abgerundet, Rostralhaare auf der Oberfläche des Prodorsum einander nahestehend, dicker als die übrigen Haare des Prodorsum und kräftiger bewimpert. Vor ihnen befindet sich eine dünne, konkave Querlinie. Lamellarhaare kurz, Interlamellarhaare länger. Vor den Lamellarhaaren eine Quercostula, die besonders in Seitenansicht (Abb. 19) gut zu erkennen ist. Seitlich grosse Foveolen, 3 Paar auch zwischen den Interlamellarhaaren. Exobothridialhaar so lang wie Lamellarhaar, exobothridiale Region granuliert. Sensillus (Abb. 18) verhältnismässig lang, am Ende kolbenförmig verdickt, mit 6—7 langen und 3—4 kurzen Seitenzweigen versehen. 12 Paar Notogastralhaare vorhanden, sämtliche gut bewimpert. Haare *p* kürzer als die davorstehenden Haare.

Ventralansicht (Abb. 16): Oberfläche der Epimeren mit polygonaler Skulptur. Tectopedia I breit, abgerundet. Apodeme entwickelt, besonders die Sejugalapodeme sind breit. Auf ihnen ein Paar gegen die Genitalplatte gerichtete Höcker. Epimerale Borstenformel: 3—1—3—3. (Aoki gibt bei *M. wilsoni* 3—1—2—3 an). 5 Paar genitale, 1 Paar aggenitale, 2 Paar anale und 3 Paar adanale Haare vorhanden. Haare ad_1 in postanaler Position, Ansatzpunkte durch eine Chitinverdickung verbunden.

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Fidschi-Inseln, Viti Levu: Wailotua cave, prélèvement de guano humide de chiroptères, 30.III.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. — 17 Paratypen, Fundort wie beim Holotypus. Der Holotypus und 11 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum Genf, 6 Paratypen (246—PO—77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Die Kenntnisse über die Gattung *Multioppia* Hammer, 1961 wurden zuerst von Aoki (1964) später von Moritz (1971) zusammengefasst. Aufgrund des Sensillus-Typs lassen sich die Arten dieser Gattung eindeutig in zwei Gruppen („*radiata*“ und „*glabra*“) teilen. Die Arten der „*radiata*“-Gruppe, zu der auch die jetzt beschriebene Art gehört, stehen einander sehr nahe, sie lassen sich durch die Form des Sensillus, sowie durch die Bewimperung der Dorsalhaare voneinander unterscheiden. Aufgrund des Sensillus steht die neue Art *M. wilsoni* Aoki, 1964 (Laysan-Inseln) und *M. trembleyi* Mah., 1977 (Seychellen) am nächsten, sie unterscheidet sich jedoch dadurch, dass die Notogastralhaare einfach bewimpert sind und dass auf dem Sensillus 6—7 lange und 3—4 kurze Zweige vorhanden sind.

Multioppia spinifera sp. nov.

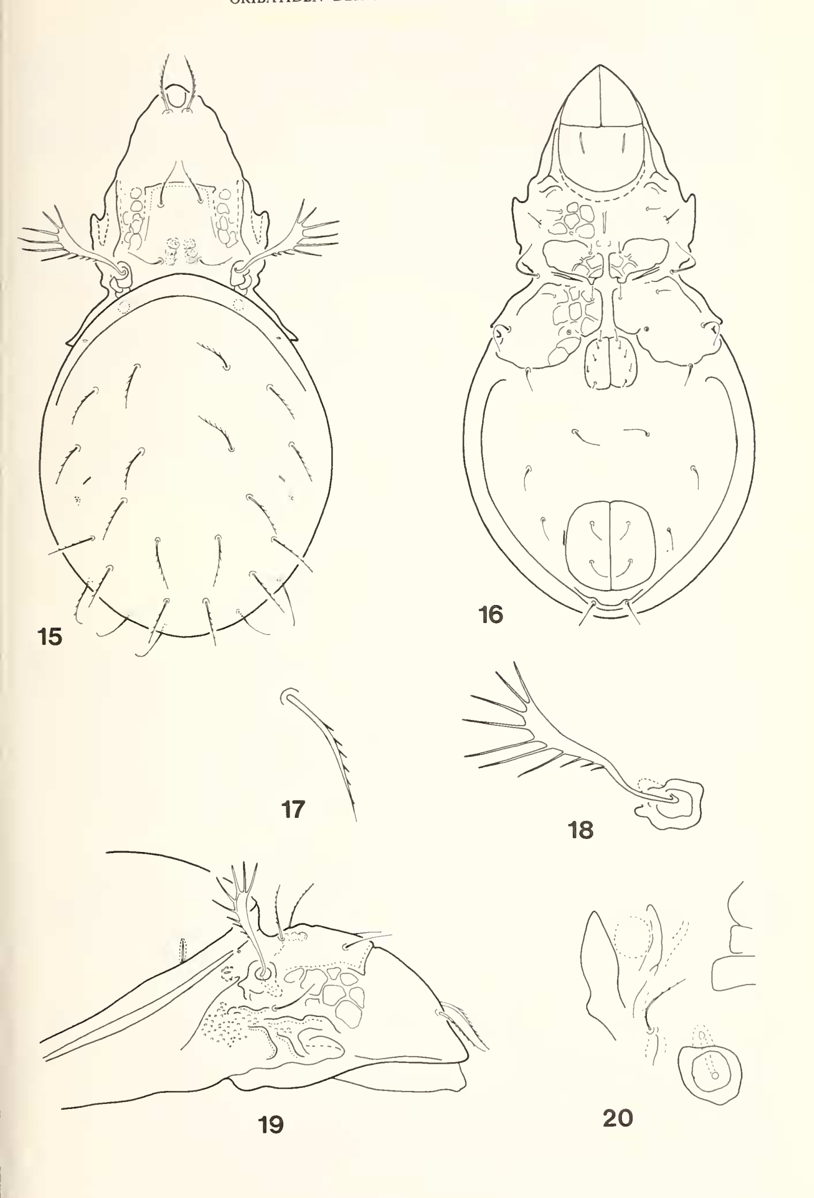
Dimensionen: Länge: 275—295 µ, Breite: 147—156 µ.

Dorsalansicht (Abb. 21): Rostrum abgerundet, die Rostralhaare stehen auf der Oberfläche des Prodorsum unmittelbar nebeneinander und sind dicker und dichter be-

---

Abb. 15—20.

Multioppia similis sp. nov.
15: Dorsalseite; 16: Ventralseite; 17: Haare *ti*; 18: Sensillus;
19: Lateralteil des Prodorsum; 20: Tectopedia I.


15
16
17
18
19
20

wimpert als die übrigen Haare des Prodorsum. Lamellarhaare besonders dünn, ungefähr so lang wie die dickeren Interlamellarhaare. Sensillus (Abb. 25) verdickt, mit 6—7 langen und 3—4 kürzeren Seitenzweigen versehen. Costulae der Prodorsumoberfläche, auch die Quercostula, kaum zu erkennen. Längscostula fehlt. In der interbothridialen Region 3 Paar kleinere und seitlich einige grössere Foveolen vorhanden. Exobothridiale Region (Abb. 24) granuliert. Auf dem Notogaster 12 Paar feine, dünne gebogene Haare (Abb. 22), kaum erkenntlich bewimpert.

Ventralansicht (Abb. 23): Verlauf der Apodeme, polygonale Skulptur der Epimerenoberfläche und Anordnung der Haare ähnlich wie bei der vorangehenden Art, bzw. den übrigen bisher bekanntgewordenen Arten. Tectopedia I hingegen mächtig, endet in einen nach vorne gerichteten Dorn, der kennzeichnend für die Art ist (Abb. 26).

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Tahiti, Moorea, Belvédère, prélèvement de terre sèche. 27.III.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. 3 Paratypen, Fundort wie beim Holotypus. Der Holotypus und 2 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum Genf, 1 Paratypus (247—PO—77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Die neue Art ist sofort an der scharfspitzig endenden Tectopedia I zu erkennen, unterscheidet sich jedoch auch durch andere, feinere Merkmale (durch die kaum erkennbare dünne Quercostula, die seitlich keine Winkel besitzt, d.h. sich nicht in eine Längscostula fortsetzt, durch die Form der Notogastralhaare und die Bewimperung des Sensillus) von den bisher bekannt gewordenen Arten.

Oppia philippinensis sp. nov.

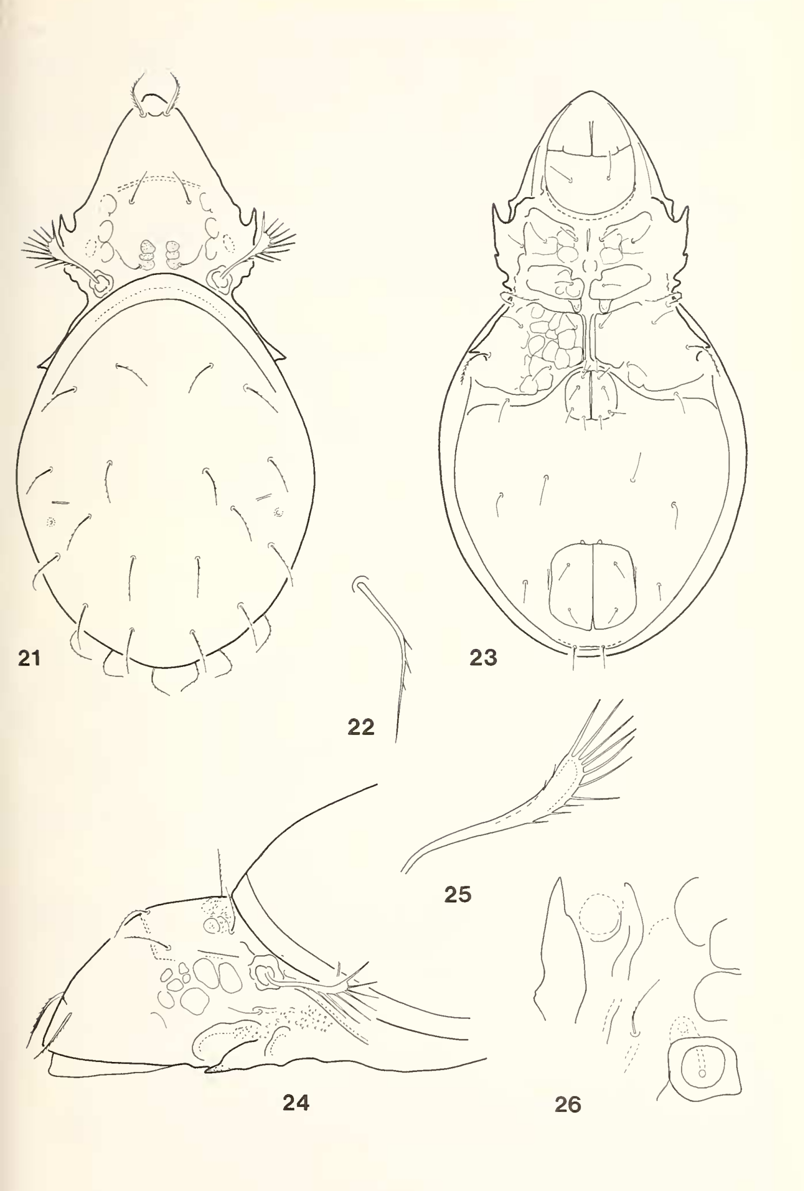
Dimensionen: Länge: 197—221 μ, Breite: 100—112 μ.

Dorsalansicht (Abb. 27): Rostrum sehr breit abgerundet, Rostralhaare der Prodorsumoberfläche stehen unmittelbarer nebeneinander, sind einander zugeneigt und am Basalteil dicht bewimpert. Zwischen den Lamellar-, Interlamellar- und Exobothridialhaaren bestehen keine besonderen Längenunterschiede, sämtliche sind sehr fein bewimpert. Auf der Prodorsumoberfläche eine schwache Längscostula und eine kaum erkennbare Quercostula vorhanden. In der interlamellaren Region befinden sich drei Paar grosse Foveolen. Sensillus pectinat (Abb. 29), mit 11 Zweigen. Länge der Seitenzweige in Basalrichtung zunehmend. Auf dem Notogaster 9 Paar feine bewimperte Haare, vom *ta* Haar nur Insertion zu erkennen.

Ventralansicht (Abb. 28): Apodeme normal entwickelt, Sejugalapodem am breitesten. Auf der Oberfläche der Epimeren nur wenige und schwach entwickelte Foveolen. Epimeralhaare kurz. Ebenfalls kurz sind auch die 5 Paar genitalen und das eine Paar aggenitale Haare, die 2 Paar analen und 3 Paar adanalen Haare sind länger, letztere bewimpert.

Abb. 21—26.

Multioppia spinifera sp. nov.
21: Dorsalseite; 22: Haare *ti*; 23: Ventralseite; 24: Lateralseite des Prodorsum; 25: Sensillus; 26: Tectopedia I.


21
22
23
24
25
26

Beine: Auf der Tibia des 1. Beines (Abb. 30) steht φ_1 auf einem Solenidiumfortsatz.

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Philippinen, Luzon: Antipolo, Malamok cave, prélèvement de guano sec de *Collocalia*, 14.IV.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. 5 Paratypen, Fundort wie beim Holotypus. Holotypus und 3 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum Genf, 2 Paratypen (248—PO—77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Die neue Art lässt sich in die „*insculpta*"-Gruppe einreihen. Die Angehörigen dieser Gruppe sind durch den kammförmigen Sensillus, durch die sehr schwachen, jedoch noch sichtbaren prodorsalen Costulae und durch die charakteristischen nach innen gebogenen Rostralhaare gekennzeichnet. Ausser den europäischen Arten (*Oppia insculpta* Paoli, 1908, *O. mihelcici* Perez-Inigo, 1965 usw.) gehören hierher noch *Ramusella sengbuschi* Hammer, 1968 (Neuseeland) und *R. puertomontensis* Hammer, 1962 (Chile).

Die neue Art steht *R. sengbuschi* am nächsten, sie unterscheidet sich von ihr durch das sehr breit abgerundete Rostrum (bei *R. sengbuschi* kegelförmig) und durch die Stellung der *ti-te* Haare (bei *R. sengbuschi* stehen *te* kaum hinter *ti*). Hammer betrachtet den langen Chitinfortsatz an der Basis des Solenidium φ_1 am 1. Bein der Tibia als generischen Unterschied und begründet hauptsächlich auf dieses Merkmal die Gattung *Paroppia* Hammer, 1968, obwohl diese Erscheinung auch bei anderen Gattungen (*Karenella* Hammer, 1962) auftritt. In den Originalbeschreibungen von *R. puertomontensis* und *R. sengbuschi* wird von Hammer dieses Merkmal nicht erwähnt, so dass sich die neue Art auch dadurch von diesen einwandfrei unterscheidet.

Tecteremaeus hauseri sp. nov.

Dimensionen: Länge: 428—456 μ, Breite: 248—259 μ.

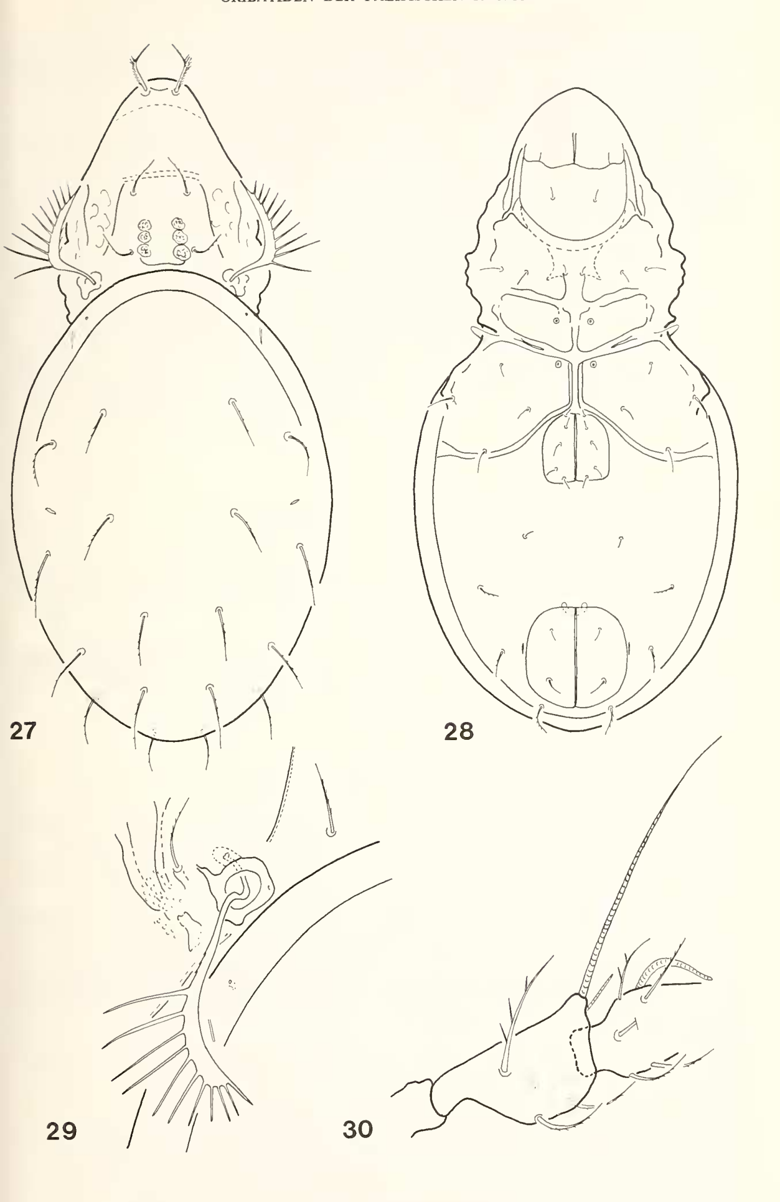
Dorsalansicht (Abb. 31): Rostrum kegelförmig, Rostralhaare stehen auf der Oberfläche des Prodorsum. Lamellarhaare winzig, stehen unmittelbar nebeneinander, Interlamellarhaare bedeutend länger, ihr gegenseitiges Verhältnis wird auf Abb. 33 veranschaulicht. Exobothridialhaar ebenfalls winzig klein, daneben ein scharfbegrenzter Porus an der Grenze der fein granulierten Oberfläche der dorsosejugalen Seitenregion. Bothridium mit stark chitinisiertem Rand. Sensillus haarförmig, auf der Oberfläche mit Wimpern, die in 2 Reihen angeordnet sind (Abb. 34). Notogaster in Längsleisten gegliedert, dorsosejugaler Rand stark chitinisiert, seitlich mit je einer stark verdickten Apophyse. Auf dem Notogaster 10 Paar etwas verdickte, nadelförmige Haare. Sehr schwach azikuliert.

Ventralansicht (Abb. 32): Sternocoxale Region mit einer nahezu eiförmigen Vertiefung, begrenzt durch einen kräftigen verdickten Rand. Diese Vertiefung reicht vom Vorderrand bis zum Hinterrand der epimeralen Fläche. Von den Epimeralhaaren stehen *2a*, *3b* und *4a* auf einem verdickten Rand. Sternalapodeme nicht ausgebildet, d.h. sie

---

Abb. 27—30.

Oppia philippinensis sp. nov.
27: Dorsalseite; 28: Ventralseite; 29: Sensillus und Lateralteil des Prodorsum; 30: Tibia des I. Beines.


27
28
29
30

sind in der Mitte der Querapodeme zu einem länglichen Gebilde verschmolzen. Die Genitalöffnung wird ebenfalls von einem Chitinring umrandet. 6 Paar winzige genitale, 1 Paar kurze aggenitale, 2 Paar längere und verdickte anale und 3 Paar adanale Haare vorhanden, ad_2 und ad_3 in paraanaler Position.

Untersuchungsmaterial: Holotypus: Philippinen, Luzon: Antipolo, Malamok cave, prélèvement de guano sec de *Collocalia*, 14.IV.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. 150 Paratypen, Fundort wie beim Holotypus. Holotypus und 100 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum Genf, 50 Paratypen (249—PO—77) im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest aufbewahrt.

Bemerkung: Aus der Gattung *Tecteremaeus* Hammer, 1961 sind bisher drei Arten bekannt geworden, sämtliche aus Südamerika. Die neue Art steht der Typus-Art am nächsten, da sie weder die analen *Areae porosae* noch die Costula auf dem Prodorsum besitzt. Von der Typus-Art unterscheidet sie sich durch die auf dem Sensillus fehlende „augen"-förmige Verdickung, durch die längeren Notogastralhaare, durch die kräftige laterale Notogastralapophyse, sowie vor allem durch die bis zum Mentum reichende Sternocoxalvertiefung und das Fehlen der Sternalapodeme. Die Sternocoxalvertiefung ist bei der typischen Art kürzer und reicht bis zum 2. Apodem, anderseits besitzt sie deutlich ausgebildete, normale Sternalapodeme.

Scheloribates praeincisus (Berlese, 1910)

Die Variabilität der Art, die auch von Hammer (1971) festgestellt wurde, bestätigt sich hier ebenfalls. Auf ihren Abbildungen werden aber die Linien zwischen den Lamellen fast gerade dargestellt, während diese beim vorliegenden Material bedeutend kräftiger gebogen sind.

Fundorte: Fidschi-Inseln, Viti, Levu: Wailotua cave, prélèvement de guano humide de chiroptères, 30.III.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen. — Tahiti, Moorea, Belvédère, prélèvement de terre sèche, 27.III.1977. leg. P. Strinati & V. Aellen.

LITERATUR

Aoki, J. 1964. Some Oribatid Mites (Acarina) from Laysan Island. *Pacif. Insects* 6: 649-664.

Balogh, J. 1972. The Oribatid Genera of the World. *Akadémiai Kiadó, Budapest*, 188 pp.

Hammer, M. 1961. Investigations on the Oribatid Fauna of the Andes Mountains. II. Peru. *Biol. Skr.* 13 (1): 157 pp.

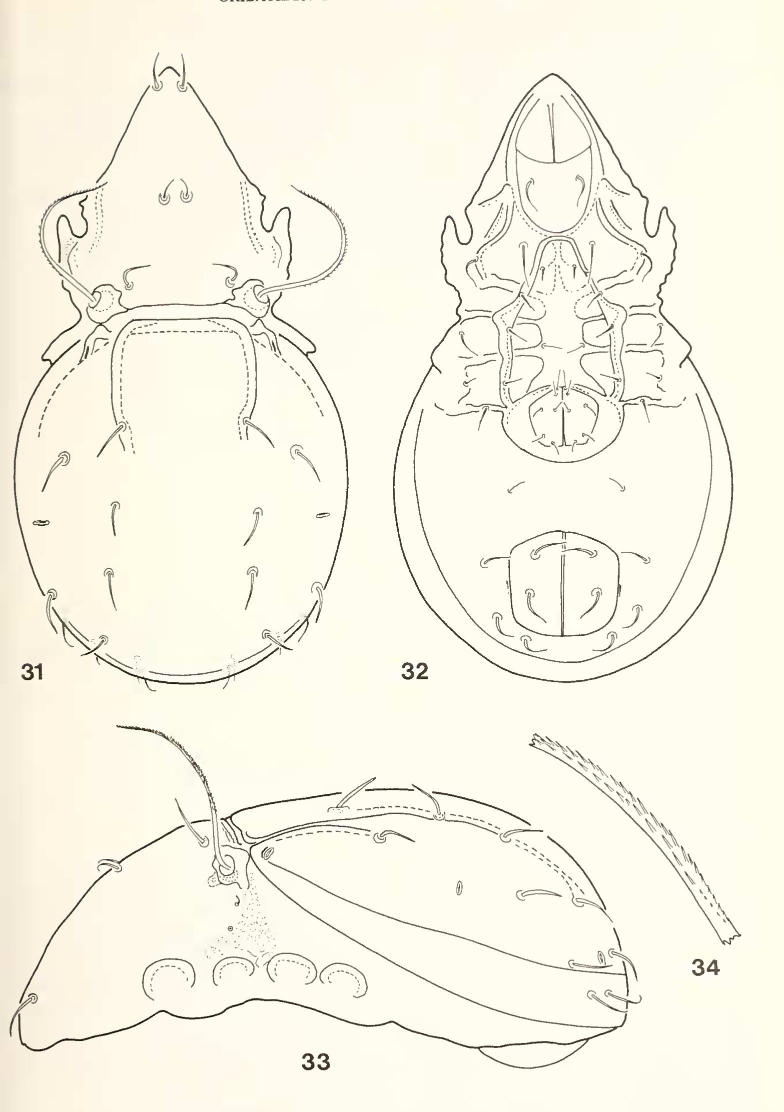
— 1968. Investigations on the Oribatid Fauna of New Zealand. Part III. — *Biol. Skr.* 16 (2): 96 pp.

— 1971. On some Oribatids from Viti Levu, the Fiji Islands. *Biol. Skr.* 16 (6): 60 pp.

— 1972. Investigation on the Oribatid Fauna of Tahiti, and on some Oribatids found on the Atoll Rangiroa. *Biol. Skr.* 19 (3): 65 pp.

Abb. 31—34.

Tecteremaeus hauseri sp. nov.
31: Dorsalseite; 32: Ventralseite; 33: Lateralseite; 34: Basalteil des Sensillus.


31
32
33
34

— 1973. Oribatids from Tongatapu and Eua, the Tonga Islands, and from Upolu, Western Samoa. *Biol. Skr.* 20 (3): 70 pp.

MAHUNKA, S. 1977. Neue und interessante Milben aus dem Genfer Museum XVI. Über einige Oribatiden (Acari) von den Seychellen. *Bull. Soc. ent. suisse* 50: 63-65.

— 1978*a*. Neue und interessante Milben aus dem Genfer Museum XXVII. A first survey of the Oribatid (Acari) fauna of Mauritius, Reunion and the Seychelles I. *Revue suisse Zool.* 85: 177-236.

— 1978*b*. Neue und interessante Milben aus dem Genfer Museum XXXIV. A compendium of the Oribatid (Acari) fauna of Mauritius, Reunion and the Seychelles Is. II. *Revue suisse Zool.* 85: 307-340.

MORITZ, M. 1971. Beiträge zur Kenntnis der Oribatiden (Acarina) Europas IV. *Multioppia excisa* n. sp. und *Multioppia glabra* (Mihelcic, 1955) (Oppiidae). *Mitt. zool. Mus. Berlin* 47: 99-107.

PEREZ-INIGO, C. 1971. Acaros Oribatidos de Suelos de Espana Peninsular e Islas Baleares (Acari, Oribatei) Parte III. *Eos, Madr.*, 46: 263-350.

WALLWORK, J. 1960. Some Oribatei from Ghana. I. Sampling Localities. II. Some Members of the Enarthronota Grandj. *Acarologia* 2: 368-388.